



Liebe Mitglieder und Freunde des Schwarzwaldvereins,

nun wird es wieder Zeit, einen kleinen Rückblick auf das Veranstaltungsprogramm des letzten Monats zu werfen. Wie üblich, war unsere Ortsgruppe auch im Februar wieder recht aktiv. Neben einem hochinteressanten Museumsbesuch quasi vor der Haustür können wir in dieser Newsletter-Ausgabe über zwei Industriebesichtigungen berichten, die jeweils mit Superlativen aufwarten können. Beginnen möchten wir unseren Rückblick mit einer monatsübergreifenden Veranstaltung.



Unter der Organisation und Führung von Ulrich Siemann fand in der Zeit vom **28.01. – 04.02.2023** die „**Langlaufwoche in Ramsau/Schladming**“ statt. Diese traditionelle Skilanglaufwoche des Schwarzwaldvereins Lörrach findet nun schon seit mehr als 40 Jahren statt. Wie so vieles im Leben gibt es immer wieder Veränderungen und Anpassungen. So entwickelte sich diese Veranstaltung in der Zwischenzeit zu einer gemeinsamen Tourenwoche mit dem Weiler Schwarzwaldverein und natürlich ist man auch offen für Gäste, beispielsweise solchen der Wander- und Tourenfreunde des DAV Lörrach oder anderer Wandersportgruppen. Unter diesem Aspekt könnte man diese Tourenwoche auch mit dem folgenden Titel umschreiben: „Auf zu neuen Zielen – Die Skilanglaufgruppe in der Steiermark“.

Diese Tour richtete sich an Skilangläufer, Schneeschuhtourengeher und Winterwanderer. Allerdings hat sich im Laufe der Zeit die Anzahl der Skilangläufer kontinuierlich verringert, was dem zunehmenden Alter einiger treuer Teilnehmer geschuldet ist. So waren dieses Mal vier Läufer und Läuferinnen permanent auf den schmalen Brettern unterwegs und vier weitere taten dies nur gelegentlich. Dafür hat die Fraktion der Schneewanderer deutlich zugenommen und gelegentlich traf man auch einzelne Personen auf Schneeschuhen an.



So machten sich 23 Personen mit dem Bus auf den Weg nach Ramsau in der Steiermark. Der Ort wird von den Touristikunternehmen vorzugsweise als „Ramsau am Dachstein“ bezeichnet, um ihn von den 12 anderen Orten gleichen Namens besser unterscheiden zu können. Die Gemeinde mit ihren verstreuten Weilern liegt in einem Hochtal auf 1000 bis 1100 m Höhe am Südabhang des Dachsteinmassivs in den

Niederer Tauern. Im Jahr 1999 fand dort die Nordische Skiweltmeisterschaft statt und seitdem wurden die Wintersportmöglichkeiten ständig weiter ausgebaut. Auf diese Weise entstand die größte Touristengemeinde der Steiermark. Z. Zt. gibt es 18 Loipen aller Schwierigkeitsgrade und als Besonderheit eine Höhenloipe auf dem Dachsteingletscher, die allerdings nur mit einer Seilbahn zu erreichen ist. Zum Glück ist das touristische Leben trotzdem noch beschaulich geblieben, was auch mit der weitläufigen Struktur dieser Berggemeinde zu tun hat.



Die Feriengruppe wohnte in einem sehr ruhig gelegenen familiengeführten Hotel abseits des Hauptorts auf ca. 1000 m Meereshöhe. Es gab einen direkten Anschluss an die Loipe und an das umfangreiche System der gewalzten Winterwanderwege, was alle Teilnehmer begrüßten. Mit dem Linienbus konnte man von der etwa 600 m entfernten Haltestelle viele Punkte in der Umgebung erreichen, so z.B. Schladming, die Ramsauer Ortsteile und den Fuß des Dachsteinmassivs. Der Sohn des Hotelwirts sorgte mit der guten Küche für das leibliche Wohl; ein Fitnessraum und eine Sauna standen zum Aufwärmen nach den Außensportaktivitäten ebenfalls zur Verfügung.

Dem Wetter müsste man ein eigenes Kapitel widmen. Endlich konnte man mal wieder eine ganze Woche tolles Winterwetter mit viel Schnee erleben. Es gab sowohl Sonnenschein, begleitet von einem klaren blauen Himmel bei Temperaturen deutlich unter dem Gefrierpunkt, aber auch längere Schneefallperioden und sogar einen Schneesturm. Ab und zu kletterten die Temperaturen auch über die Null-Gradmarke. Insgesamt fielen in der Woche ca. 30 bis 50 cm Neuschnee. So konnte die Reisegruppe in verschiedenen Kleingruppen jeden Tag alle möglichen Wintersportaktivitäten durchführen.



Bei der Rückfahrt setzte erneut ein kräftiger Schneefall ein, der die bestehende Schneehöhe noch um weitere 40 cm erhöhte. Aber man hatte Glück, der Busfahrer konnte die Gruppe ohne Schneeketten abholen und so ging es in einer 10-stündigen Fahrt wieder zurück nach Lössrach. Hier angekommen, kam man in den Genuss von frühlingshaften Temperaturen. Alle Teilnehmenden, auch die beiden mitgereisten Vierbeiner, nahmen viele neue Eindrücke aus diesem österreichischen Winterparadies mit und genossen diese abwechslungsreiche Ferienwoche in der Steiermark.



machten sich 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf den Weg, die Sonderausstellung „Der Rhein/Le Rhin“ zu besichtigen. Zwischen Herbst 2022 und Sommer 2023 wird das Thema „Der Rhein/Le Rhin“ in 38 Ausstellungen grenzüberschreitend in Deutschland, Frankreich und der Schweiz aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Berücksichtigt wird im Rahmen dieser Ausstellung der Rheinverlauf ab Laufenburg/CH im „Museum Schiff“ und endet in Bingen im „Museum am Strom“. Bei dieser Ausstellung handelt es sich gemäß dem begleitenden Informationsmaterial „um das bislang größte grenzüberschreitende Kulturprojekt zu diesem Thema am Oberrhein.“ Auf 400 m<sup>2</sup> präsentiert das Dreiländermuseum Lörrach 200 Exponate zu diesem Themengebiet.

## Der Rhein Le Rhin

3 Länder - 38 Ausstellungen  
Herbst 2022 - Sommer 2023

3 pays - 38 expositions  
automne 2022 - été 2023



Unter der fachkundigen Führung eines Museumsmitarbeiters erfuhr die Besuchergruppe wissenswertes beispielsweise über den badischen Wasserbauingenieur Johann Gottfried Tulla (1770 – 1828), der für seine Flussbegradigungen im 19. Jahrhundert berühmt wurde. Aber auch die unterschiedlichen nationalen Sichtweisen auf diesen europäischen Strom wurden angesprochen.

Neben dem deutschen Blick auf den Rhein als „Urdeutschen Fluss“ insbesondere während der Romantik sah man in Frankreich den Rhein eher als die „natürlichen Ostgrenze“ des Landes. Wie dem auch sei, während der 1,5-stündigen Führung erfuhren die Teilnehmer allerlei Wissenswertes über diesen europäischen Strom. Wer Interesse an diesem Thema hat, kann noch bis zum 2. Juli 2023 diese äußerst sehenswerte Ausstellung im Dreiländermuseum Lörrach besuchen.

Nach all diesen Informationen tat eine Stärkung natürlich gut. Etliche Teilnehmer ließen diesen schönen Nachmittag bei Kaffee/Tee und Kuchen im Restaurant „Glashaus“ in der Lörracher Innenstadt ausklingen.

Die in diesem Beitrag verwendeten Fotos wurden der Homepage des Dreiländermuseums Lörrach entnommen.



Einige Tage später, am **11.02.2023** fand unter der Organisation von Werner Tiedemann der „Besuch des Roche-Turms in Basel“ statt. Endlich war es so weit, 22 von über 50 Interessierten konnten den Roche Turm in Basel besichtigen. Mit dem Zug (SBB-Linie S 6) ging es gemeinsam zum Badischen Bahnhof in Basel, von hier wanderte man zu Fuß zum Roche Turm. Mit einer Höhe von 209 m bildet dieser Büroturm das höchste Gebäude der Schweiz; gleichzeitig unser erster Superlativ in diesem Bericht.



Erwartet wurde die Besuchergruppe von einem kleineren Aufgebot von Sicherheitsbeamten. Erst nach Abgabe des Personalausweises war es möglich, sich auf die Besichtigungstour zu begeben. Mit dem Lift wurde man in 15 Sekunden in das 47. Stockwerk katapultiert. Wer nun glaubte, dass er auf einer Aussichtsplattform ankommen würde, um von dort auf die Stadt Basel hinabblicken zu können, der wurde eines Besseren belehrt.

In diesem Stockwerk befindet sich ein edles Restaurant für die Angestellten. Die Rundumverglasung lies einen phantastischen Ausblick über Basel bis zum Jura und dem Schwarzwald zu.



Leider war die Sicht an diesem Nachmittag wetterbedingt nicht ganz optimal. Trotzdem waren alle von diesem Anblick auf Basel und seine Umgebung begeistert; das Basler Häusermeer glich nun eher einer kleinen Modellstadt.



Nach ca. 30 Minuten wurde die Besuchergruppe in ein Stockwerk geführt, in dem man das papierlose Büro aus nächster Nähe kennenlernen konnte. Die 3200 Arbeitsplätze dieses Gebäudes sind lediglich mit Schreibtischen und einem Bildschirm ausgestattet. Durch eine Verbindung über eine großzügige

Wendeltreppe sind Abteilungen miteinander über mehrere Stockwerke intern verbunden. Jedes Stockwerk ist mit einer Cafeteria ausgestattet. Gleichzeitig verfügt jeder Mitarbeiter über eine Box, in der er seine Arbeitsutensilien unterbringen kann. Den Abschluss dieser Besichtigung bildete die Kantine im Erdgeschoß. Hier sorgte die gelungene Raumgestaltung mit seinen unterschiedlichen exotischen Pflanzen für weiteres Staunen.



Anstatt des ursprünglich vorgesehenen Abstechers ins Kantental begab sich die Gruppe bei schönstem Winterwetter an den Rhein, um mit der Münsterfähr „Vogel Gryff“ ganz traditionell auf die andere Uferseite über zu setzen.

Vor dem Münster wartete bereits eine Stadtführerin, um den Teilnehmern lustige und spannende Geschichten über die Basler Altstadt mit seinen markanten Orten und Gebäuden zu erzählen.

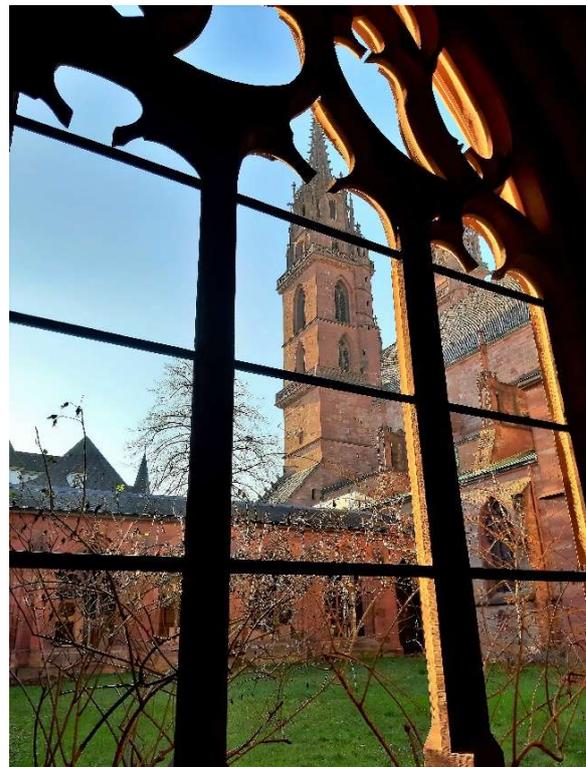
Zum Abschluss konnte die vom Wanderführer mitgebrachte Briefmarke „Basler Dybli“, die weltweit erste Briefmarke im 3-Farbendruck, noch in Augenschein genommen werden. Ursprünglich kostete diese Briefmarke 2 Rappen, gehandelt wird sie



heutzutage nach Literaturangaben zu Preisen von über 100.000,- Schweizer Franken. Bleibt zu hinterfragen, ob das gezeigte Objekt echt war? Aber dies können wir hier leider nicht beantworten.

Von einem Diebstahl des präsentierten Exemplars wurde bisher allerdings nichts bekannt.

Das hier abgebildete Foto dieser Briefmarke wurde dem Internet entnommen (vergl. Sondermarke zum 175-Jahr-Jubiläum des „Basler Dybli“).



Unter der Führung von Susanne Geiser fand am **14.02.2023** der **Damen-Wandertag** statt. Von der Grenze Lörrach-Stetten machten sich 15 Damen auf den Weg nach Weil am Rhein. Ziel dieser Wanderung bildete der sog. „Schlaichturm“. Hierbei handelt es sich um einen 24 m hohen Treppen- und Aussichtsturm, der über eine Fußgängerbrücke die S-Bahnstation „Gartenstadt“ mit dem Laguna-Bäderland bzw. dem ehemaligen Landesgartenschau Gelände verbindet. Aber wie kommt dieser Turm zu seinem speziellen Namen? Leitet sich diese Bezeichnung vielleicht vom Wort „schleichen“ ab; da einem auf diesem Treppenrundweg leicht schwindelig werden kann. Folglich empfiehlt es sich, diesen Turm bevorzugt schleichend oder auf Alemannisch „schlaichend“ zu begehen.

Alles Unsinn, Sie sehen, hier geht dem Textschreiber erneut die wilde Phantasie durch. Der Name „Schlaichturm“ leitet sich vom Stuttgarter Ingenieurbüro „Schlach, Bergmann und Partner“ ab, welches diesen Turm konzipiert und berechnet hatte. Erbaut wurde er im Jahr 1999 anlässlich der Landesgartenschau „Grün 99“.



Bei sonnigem Vorfrühlingswetter bot sich von der Turmplattform eine wunderschöne Aussicht auf Weil und in Richtung Basel mit seinem Umland an.



Zurück ging es wieder über Riehen nach Stetten. Angekommen am Ausgangspunkt dieser wunderschönen dreistündigen Wanderung gab es zum Ausklang ein gemeinsames Mittagessen im Gasthaus „Zollstüble“.



Nachdem wir bei der Firma Roche mit seinem 209 m hohen Büroturm auf den ersten Superlativ gestoßen sind, bot sich am **16.02.2023** die Möglichkeit, weitere Superlative bei der **Firma Herrenknecht in Schwanau**, unweit von Lahr, zu bewundern. So machten sich 33 Personen auf den Weg in die Ortenau, um dort den weltweit größten Tunnelbohrmaschinenbauer zu besuchen. Die Einladung kam durch eine Beratung zum Sightseeing im Dreiländereck bei einer Verkäufer-schulung durch den Schwarzwaldverein zustande.

Zu Beginn des Rundgangs fand eine Einführung zum Unternehmen „Herrenknecht“ statt, bei der den Teilnehmern u. a. die gesamte Lieferpalette vorgestellt wurde. Da gerade die zweite Tunnelbohrmaschine für den Brenner-Basistunnel in vormontiertem Zustand auf dem Werksgelände stand, konnte sich die Besuchergruppe mit den riesigen Dimensionen solch einer Maschine vertraut machen. Um sich hiervon ein Bild machen zu können, seien an dieser Stelle ein paar Zahlen aufgeführt: Durchmesser des Bohrkopfes: 10,37 m, Länge: 160 m und Gewicht: 1440 Tonnen; also ein nicht gerade handliches Gerät. Allen Teilnehmenden wurde sofort klar, welche technische Meisterleistung und Logistik hinter solch einem Projekt stehen muss, bis eine derartige Bohrmaschine zum endgültigen Einsatz an einer Baustelle gelangt.

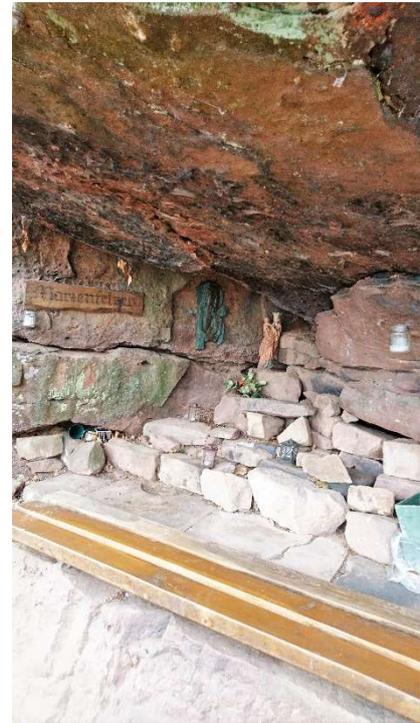


Weitere Tunnelbohrmaschinen, welche zur Revision anstanden, konnte man in verschiedenen Größen und Bauarten ebenfalls auf dem Werksgelände erkunden. Ein Besuch in der Lehrwerkstatt sowie in der spanabhebenden Fertigung vermittelten weitere Eindrücke über die atemberaubenden Dimensionen derartiger Bauteile, die hier in der Fertigung bearbeitet werden müssen. Auch ein Abstecher in eine Montagehalle überzeugte die Besuchergruppe von der Vielseitigkeit der durchzuführenden Tätigkeiten, die notwendig sind, bis solch eine Maschine letztendlich zum Einsatz kommen kann. Wie bei Rundgängen auf Industriegeländen üblich, durften auf dem Werksgelände von den Teilnehmern keine Fotos gemacht werden. Das Foto von der Tunnelbohrmaschine für den 2. Abschnitt des Brenner-Basistunnels wurde jedoch von der Firma Herrnknecht freigegeben.



Im Anschluss an diese hochinteressante Besichtigung ging es mit vielen Eindrücken weiter nach **Lahr-Reichenbach**; von diesem Ortsteil machte sich die Gruppe auf zu einer kleinen Wanderung zum Marienfels. Einem kleinen Bergrücken, dem sog. Langeck, folgend führte der Wanderweg stetig ansteigend hinauf zum **Marienfels**, wobei sich unterwegs schöne Blicke auf die naheliegende Burgruine Hohengeroldseck boten.

Das Besondere an diesem Felsen mit seiner kleinen Grotte ist, dass diese in der Weihnachtszeit als Krippe geschmückt wird; aber auch während der übrigen Zeit finden sich an diesem Ort diverse kirchliche Figuren



Bekannt ist dieses Gebiet aber auch für seinen Mühlsteine. So wurden aus den zahlreichen Felsformationen früher Mühlsteine herausgeschlagen. Gingen solche während des Bearbeitungsprozesses zu Bruch oder erschienen sie während der Verarbeitung als ungeeignet, so hat man diese Steine einfach im Wald liegengelassen. Somit finden sich heute noch derartige Mühlsteinfragmente an zahlreichen Stellen im Wald. Besichtigen kann man diese z. B. am aussichtsreichen Mühlsteinplatz.

Auf der Bergrückrückseite ging es über den Mühlsteinweg vorbei an einer schönen Schutzhütte mit Grillstelle wieder zurück zum Ausgangspunkt dieser kleinen romantischen Wanderung. Dieser beliebte Rundweg umfasst etwa 7 km, wobei 271 Höhenmeter überwunden werden müssen.

Zum Abschluss wurde noch im Restaurant am Campingplatz Grütt in Lörrach eingekehrt und die gewonnen Eindrücke bei gutem Essen und dem einen oder anderen Bier verarbeitet.





Bereits am **14.02.2023** standen bei herrlichem Frühlingswetter die ersten Arbeiten im Weinberg bei Schliengen-Liel an. Der zweite Arbeitstermin für die Weinberg-Freunde folgte dann am **17.02.2023**. Das Wetter zeigte sich am 2. Arbeitstag zwar trocken, aber leider ließ sich die Sonne nur gelegentlich blicken, was man natürlich an den Temperaturen sofort merkte. Wie üblich finden diese Arbeiten in Kooperation mit der **Arbeitsgruppe Naturschutz Markgräflerland e.V. (ANM)** unter der Leitung von Angelika Hofer-Hermann statt. Auftakt der ersten diesjährigen Aktivitäten an den Rebstöcken bildete das Zurückschneiden der zweijährigen Triebe.

Hiernach blieben dann zwei Jungtriebe an den Rebstöcken stehen, von denen einer im nächsten Arbeitsschritt in einigen Wochen an den



Halterungsdrähten ausgerichtet wird. Der zweite Trieb wird dann abgeschnitten. Bei dieser Pflanzenpflege fühlt man sich ein wenig wie ein Frisör, der eine zu wild gewordene Frisur wieder zurechtstutzt. Nach getaner Arbeit wurden dann die Rückschnitte auf kleine Stabel abgelegt, diese werden dann später abtransportiert. Nun bleibt zu hoffen, dass sich zumindest einer der momentan noch vorhandenen neuen Triebe gut entwickeln wird. Bis zur Weinlese ist es ja noch Zeit.



Zum Abschluss gab es eine zünftige Vesper, dazu ein Glas Wein oder als Durstlöscher Mineralwasser. Eine Hobby-Winzerin hat zum krönenden Abschluss noch einen selbstgebackenen Kuchen offeriert, was natürlich bei allen Beteiligten auf eine große Begeisterung stieß. Man sieht, in den Reben arbeiten nicht nur Weinliebhaber, sondern auch Kuchen-Schleckermäuler.

Unter der Führung von Werner Tiedemann machte sich am **22.02.2023** eine 13-köpfige Wandergruppe auf den Weg zum „Murgtalpfad“. Angekündigt war eine Wanderung „**Murgtalpfad im Winter**“ und viele sahen vor ihrem geistigen Auge vermutlich schon Bilder einer Schneelandschaft und mit Eiszapfen behangenen Felsen. Allerdings wurde diese winterliche Vorstellung bei eher frühlingshaften Temperaturen im zweistelligen Bereich jäh enttäuscht. Nichtsdestotrotz machte sich die Gruppe vom Parkplatz der Regio-Messe auf den Weg nach Rickenbach im Hotzenwald. Ausgangspunkt der Wanderung bildete der Parkplatz Wiggertsmühle, gut 1 km südlich von Rickenbach gelegen. Zunächst ging es über eine Anhöhe oberhalb Rickenbachs, wobei man dem Nagelfriedlehweg folgte. Aber woher stammt der Name „Nagelfriedlehweg“ eigentlich? Natürlich kannte der Wanderführer die Hintergründe dieses eigenartigen Namens. Dieser geht auf die Herstellung von Schuhnägeln zurück. Diese wurden während der arbeitsarmen Zeit im Winter von den Hotzenwaldbauern hergestellt. Die Anfertigung solcher Schuhnägel stellte somit ein willkommener Nebenerwerb für verschiedene Bauern dar. Weiter wusste Werner Tiedemann über eine weggeschwemmte Mühle und über die Hauensteiner zu berichten. So erfuhren die Wanderteilnehmer u. a., dass die Hotzenwälder ursprünglich Hauensteiner hießen. Zurück geht dieser Name auf die während der Habsburger Herrschaft bestehende Grafschaft Hauenstein, die in etwa dem heutigen Hotzenwald entspricht und ein Teil des damaligen Vorderösterreich bildete.



Vom „Roten Kreuz“ stieg man zum Pfaffensteg ins Murgtal hinab, weiter folgte man dem Flussverlauf längs der Murg in Richtung der gleichnamigen Gemeinde. Ein kleiner Abstecher erfolgte, um den Wasserfall Strahlbusch an einem kleinen Seitenbach, dem Seelbach, zu besichtigen.





Weiter ging es dann durch das wunderschöne Murgtal, hierbei passierte man 3 Tunnels, Relikte der ehemaligen Postkutschenverbindung zwischen Murg und Todtmoos. Interessant ist bei dieser Gelegenheit, dass diese Straße im 19. Jahrhundert in nur 3 Jahren gebaut wurde. Wenn man die Bauzeit dieser Straße mit den Bauzeiten heutiger Straßen vergleicht, so war dies eine wahre Meisterleistung; zumal für den Bau von Tunnels die heutige Technik noch in weiter Ferne lag. Ganz zu schweigen von den zuletzt besichtigten „XXL-Bohrmaschinen“ aus dem Hause Herrenknecht.

Beim ehemaligen Stausee des Wasserkraftwerks Berberich wurde die schon lange verdiente Vesper eingenommen. Das Kraftwerk Berberich wurde nach dem Bau des Eggbergbeckens für das Kavernenkraftwerk in Bad Säckingen renaturiert, da für die Speisung des Beckens im Oberlauf der Murg Wasser entnommen werden muss. Eine wirtschaftliche Betreibung des Kraftwerkes infolge der niedrigeren Wasserstände und der veralteten Turbinentechnik wäre letztendlich nicht mehr rentabel gewesen.



Nach der Rast führte der Weg weiter talabwärts, bis die Burgruine Wieladingen, hoch über dem Tal ragend, die Blicke der Wandergruppe fesselte.



Ein kurzer alpiner Aufstieg, entlang eines ins Tal stürzenden Wildbaches wurde von allen Teilnehmenden problemlos überwunden, um die Ruine zu erreichen. Hans von Wieladingen war um 1320 Burgherr und einer Legende nach verkleidete er sich gerne als Spielmann und unterhielt die vorbeikommenden Kaufleute mit seinem Geigenspiel. Seine hübsche Tochter tanzte zu dieser Musik, so dass die Kaufleute durch Musik und Tanz völlig abgelenkt wurden. In der Zwischenzeit nutzten die Knechte des Burgherrn die Gunst der Stunde, um so viel wie möglich von den mitgebrachten Waren der Kaufleute zu stehlen und die erbeuteten Waren anschließend auf der Burg zu verstecken. Nun, wieviel Wahrheit in dieser Legende steckt, lassen wir mal dahingestellt sein. Wie dem auch sei, ausgeraubt wurde bei dieser Wanderung zum Glück niemand, dafür konnte man einen großartigen Ausblick vom Burgfried genießen.



Nach einer kurzen Besichtigung führte der Weg über den Lehnhof und die Gemeinde Wieladingen wieder zurück zum Ausgangspunkt dieser wunderschönen Rundwanderung.

Eine Einkehr im Café Melange in Bad Säckingen rundete diesen Ausflug in den Hotzenwald ab.

Die in dieser Newsletter-Ausgabe veröffentlichten Fotos wurden von den folgenden Damen und Herren freundlicherweise zur Verfügung gestellt:

Susanne Geiser, Bettina Hildebrandt, Detlef Kalweit, Uschi Kettner, Steffi Rothmann, Ullrich Siemann und Werner Tiedemann; bleibt zu hoffen, dass niemand vergessen wurde.

### Vorausschau für das Tourenangebot im März

Zu Beginn sei zunächst auf die „**kleinen Abendwanderungen**“ hingewiesen, die in regelmäßigen Abständen **jeweils am Mittwochabend** unter der Führung von Michael Goltz stattfinden sollen. Treffpunkt ist **um 19:00 Uhr** auf dem großen **Parkplatz an der Schlossberghalle in Lörrach-Haagen**. Eine spezielle Anmeldung für diese Abendwanderungen ist nicht notwendig.

➤ **Mittwoch, 08.03.2023: Laufenburger Erlebnisse**

An diesem Mittwoch führt Uschi Kettner eine Wanderung durch und um Laufenburg durch.

Gehzeit: ca. 3,5 – 4 Stunden

Abfahrt: 08:55 Uhr ab Bhf. Lörrach-Brombach/Hauingen

09:01 Uhr ab Lörrach Hbf.

09:04 Uhr ab Lörrach-Stetten, jeweils mit der SBB-Linie S 6

Anmeldung: wegen BWÜ-Ticket **bis Montag, 06.03.2023** bei Uschi Kettner,

E-Mail: [uschi.kettner@swv-loe.de](mailto:uschi.kettner@swv-loe.de) bzw. Tel.: 07621-3619

➤ **Sonntag, 12.03.2023: Rund um den Castellberg**

Steffi Rothmann organisiert an diesem Sonntag eine Rundwanderung von Staufen, wobei es durch kleine Winzerdörfer und vorbei an etlichen Reben geht; gleichzeitig bieten sich markante Aussichten auf das Rheintal.

Gehzeit: ca. 3,5 Stunden

Streckenlänge: 12,5 km, 320 Höhenmeter

Abfahrt: **09:00 Uhr (NEU)** vom Parkplatz an der Regio-Messe; es werden Fahrgemeinschaften mit PKWs gebildet

Anmeldung: Steffi Rothmann, E-Mail: [steffi.rothmann@swv-loe.de](mailto:steffi.rothmann@swv-loe.de) bzw. telefonisch unter 0151-5171 6671

➤ **Dienstag, 14.03.2023: Damen-Wandertag**

Für diesen Damen-Wandertag bietet Uschi Kettner eine Wanderung im Brombacher-Forst an. Von der Bühlerhütte geht es längs der Römerstraße zur Brombacher Saatschulhütte. Hier ist eine Pause geplant. Der Rückweg führt vorbei am Fischteich wieder zurück zur Bühlerhütte.

Treffpunkt: 13:00 Uhr an der Turn- und Festhalle in Lörrach-Hauingen; es werden Fahrgemeinschaften gebildet, mit PKWs geht es bis zur Bühlerhütte

Gehzeit: 2 – 2,5 Stunden

Streckenlänge: ca. 8 km

Anmeldung: Uschi Kettner, E-Mail: [uschi.kettner@swv-loe.de](mailto:uschi.kettner@swv-loe.de) bzw. telefonisch unter 07621-3619

➤ **Mittwoch, 22.02.2023: Fahrradstammtisch**

Unter der Leitung von Werner Tiedemann findet der 1. Fahrradstammtisch für 2023 statt. Angesprochen sind alle Radsportfreunde. Bei einem gemütlichen Hock werden Informationen über geplante Radtouren gemeinsam angesprochen.

Treffpunkt: ab 18:00 Uhr

Ort: Bianca's Hotel Restaurant in Lörrach-Brombach, Schopfheimer Str. 10

Kontakt: Werner Tiedemann, E-Mail: [werner.tiedemann@swv-loe.de](mailto:werner.tiedemann@swv-loe.de) bzw. telefonisch unter 07621-51759

➤ **Freitag, 23.03.2023: Weinprobe im Bio-Weingut Kaufmann**

Ebenfalls unter der Führung von Werner Tiedemann findet an diesem Freitag eine kleine Wanderung von Binzen nach Efringen-Kirchen statt. Im Zentrum dieser Veranstaltung steht eine Besichtigung des Bio-Weinguts Kaufmann in Efringen-Kirchen (Basler Str. 46) mit gleichzeitiger Weinprobe. Unter <https://bioweingut-kaufmann.de> finden sich weitere Informationen über dieses Weingut.

Kosten: € 28,00 für Weinprobe und Vesper

Gehzeit: ca. 1,5 Stunden, 6,5 km

Abfahrt: 16:05 Uhr vom Busbahnhof Lörrach, Linie 2

Rückfahrt: mit Bahn über Basel Bad. Bhf.

Anmeldung: wegen BWÜ-Ticket **bis Mittwoch, 15.03.2023** bei Werner Tiedemann, E-Mail: [werner.tiedemann@swv-loe.de](mailto:werner.tiedemann@swv-loe.de) bzw. Tel.: 07621-51759

➤ **Sonntag, 26.03.2023: Frühjahrswanderung im Schweizer Jura**

Bei dieser Rundwanderung im Kanton Basel-Landschaft von Willibald Frey geht es von Wintersingen/BL zunächst über die Rickenbacher Höchi zur Burgruine Bischofstein am Chienberg. Von dort wandert man wieder zurück über die Sissacherflue zum Ausgangspunkt dieser Wanderung.

Abfahrt: 09:00 Uhr von der **Turn- und Festhalle in Lörrach-Hauingen (NEU)**; es werden Fahrgemeinschaften mit PKWs gebildet

Anmeldung: Willibald Frey, E-Mail: [willibald.frey@swv-loe.de](mailto:willibald.frey@swv-loe.de) bzw. Tel.: 07621-87090

➤ **Dienstag, 28.03.2023: Kurzwandertreff – Stuhlmuseum Weil am Rhein**

Im Rahmen des Kurzwandertreffs organisiert Hannelore Helm eine Besichtigung des **Vitra Design Museums** in Weil am Rhein (Charles-Eames-Straße 2).

Abfahrt: 13:11 Uhr ab Bhf. Lörrach-Brombach/Hauingen  
13:12 Uhr ab Lörrach-Haagen/Messe  
13:16 Uhr ab Lörrach Hbf., jeweils mit der SBB-Linie S 5

Gehzeit: ca. 1,5 Stunden, 6 km

Anmeldung: Hannelore Helm, E-Mail: [hannelore.helm@swv-loe.de](mailto:hannelore.helm@swv-loe.de) bzw. Tel.: 07621-52412

**Beachte:** Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich wegen Fahrkartenkauf!

Zum Abschluss dieser Newsletter-Ausgabe möchten wir noch auf die **139. Mitgliederversammlung** des Schwarzwaldvereins Lörrach hinweisen. Diese findet am **Freitag, den 31.03.2023 um 18:30 Uhr** im **Gemeindesaal St. Fridolin, Rathausgasse 8 in Lörrach-Stetten** statt. Die Tagesordnungspunkte lassen sich dem Jahresprogramm 2023 auf den Seiten 26 und 27 entnehmen. Über eine zahlreiche Teilnahme würde man sich natürlich sehr freuen.

Nun hoffen wir, dass wir auch dieses Mal Ihr Interesse wecken konnten und freuen uns natürlich auf eine rege Teilnahme an den zahlreichen Veranstaltungen unseres Ortsvereins.

In diesem Sinne

Detlef Kalweit und die Vorstandschaft des Schwarzwaldvereins Lörrach

